Nr. 460. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 2. Oktober 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober. Der Hof legte für die regierende Fürstin Reuß ä. L. auf vierzehn Tage die Trauer an.

— Im Laufe des gestrigen Tages statteten die zur Zeit in Potsdam und Umgegend weilenden Mitglieder der königlichen Familie der Kaiserin im Neuen Palais ihre Besuche ab. — Das Befinden der Kaiserin sowie der kaiserlichen Prinzen ist das allergünstigste.

— Angesichts der chinesischen Unruhen wird es von Interesse sein, einen Ausweis über die Stärke der in chinesischen Gewässern stationirten europäischen Kriegsschiffe zu erhalten. Es befinden sich daselbst gegenwärtig zwanzig englische Kriegsschiffe von 36,402 Tons Gehalt mit 139 Kanonen, acht französische von 10,815 Tons mit 53 Kanonen, vier russische von 15,789 Tons mit 40 Kanonen, drei portugiesische von 1837 Tons mit 8 Kanonen, zwei spanische von 6439 Tons mit 22 Kanonen, ein italienisches von 1040 Tons mit 12 Kanonen, sechs nordamerikanische von 9365 Tons mit 46 Kanonen, zusammen vierundvierzig Kriegsschiffe von 81,687 Tons mit 320 Kanonen. Das deutsche Geschwader, das früher in den chinesischen Gewässern stationirt war, bestand aus fünf Schiffen („Alexandrine", „Iltis", „Leipzig", „Sophie", „Wolf") von 13,848 Tons mit 40 Kanonen.

Gradit, 1. Oktober. Dem Ober-Landstallmeister Grafen von Lehndorff wurden zu seinem heutigen Jubiläum zahlreiche Glückwünsche dargebracht. Um 12 Uhr überreichten die Beamten des Gestüts ein kostbares Album; der Unionklub, vertreten durch Graf Borcke-Stargordt, General von Podbielsky, Baron Hansen, überreichte eine silberne Statue vom diesjährigen Derbysieger „Peter" und eine Adresse, der ostpreußische Zuchtverein, vertreten durch v. Simpson-Georgenburg, ein Gemälde von Graditz, der Hamburger Sportklub eine Adresse. Der Landrath Wiesand mit Vertretern des landwirthschaftlichen Vereins sprachen ihren Dank für Hebung der Pferdezucht aus. Im Namen der Provinz Sachsen widmete Gestüts-Direktor von Nathusius ein Gemälde vom „Chamant". Die Gestütwärter überreichten eine Gedenktafel. Zahlreiche höhere Gestütsbeamte waren erschienen. Zahllose Telegramme und Blumenspenden trafen ein. Abends findet ein großes Festspiel statt: „Die geschichtliche Entwickelung von Graditz", dargestellt von Beamten des Gestüts. Der Thiermaler Sperling überreichte ein Bild von „Walvater". Am Morgen kam von Rominten ein Gratulations-Telegramm Sr. Majestät des Kaisers an, in welchem dem Grafen das Kreuz der Komthure des Hohenzollernschen Hausordens verliehen wird.

Trier, 29. September. Der Wallfahrerstrom ist in den letzten Tagen gewaltig angeschwollen. Offenbar hatten viele Gläubige erwartet, der „heilige" Rock werde bis zum 20. Oktober ausgestellt bleiben, da aber der Schluß der Ausstellung schon am 3. Oktober erfolgt, so drängen sich in diesen letzten Tagen alle die säumigen Pilger zusammen. Vergangenen Sonntag sollen nach der offiziellen Zählung über 75,000 Wallfahrer die Reliquie „verehrt" haben. Der einzelne Pilger könnte dann zur Verehrung höchstens 3/4 Sekunde verwendet haben. Der außerordentlich große Fremdenzufluß hat übrigens die Geschäftslage in Trier nicht merklich verbessert, da die Pilger nach wie vor fast durchweg den ärmsten Bevölkerungsklassen angehören, und jeden Pfennig, den sie ausgeben sollen, wohl drei Mal umwenden. Die Erbitterung unter den trierschen Geschäftsleuten über den Fehlschlag ihrer Hoffnungen ist so tiefgehend, daß sie ohne Zweifel noch zu sehr unliebsamen Vorkommnissen führen wird. Den äußern Anlaß dazu dürfte der Umstand geben, daß die bischöfliche Behörde den Schrein, in dem der „heilige" Rock nach der Ausstellung aufbewahrt werden soll, nicht in Trier anfertigen läßt, sondern ihn bei einer Stuttgarter Firma bestellt hat. Da sich das triersche Kunstgewerbe mit Recht eines guten Rufes erfreut, so ist auch wirklich nicht abzusehen, warum die bischöfliche Behörde keinen trierschen Meister mit der Herstellung des Schreines betrauen will. Im Ganzen sind an der Reliquie bis jetzt 1,650,000 Pilger vorübergezogen. Die zweite Million wird unter keinen Umständen voll werden, da von übermorgen an keine Pilgerzüge mehr fahren. Bekanntlich ist die Zahl der an der Relique vorübergezogenen Personen durchaus nicht identisch mit der Zahl der Wallfahrer, da viele der letzteren die Reliquie mehrmals in Augenschein nehmen. Das Eisenbahnbetriebsamt hat erklärt, daß es nach dem Schluß der Ausstellung die Zahl der beförderten Pilger berechnen und veröffentlichen werde. Keinesfalls dürfte diese Zahl die Million übersteigen, und so große Anerkennung man der Eisenbahnverwaltung zollen muß, daß sie einen solchen Riesenverkehr bisher ohne jeden Unfall zu bewältigen vermochte, so gewaltig bleibt doch diese Zahl hinter den 3 oder 4 Millionen Pilgern zurück, auf die man in geistlichen Kreisen Triers gerechnet hatte. Unsere Diözese allein zählt noch einmal so viel Katholiken, als Pilger zum heiligen Rock gewallfahrtet sind.

Remscheid, 30. September. Wie bereits kurz mitgetheilt, betonte der Minister von Bötticher in seiner Rede bei dem hier abgehaltenen Feste des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen das rege Interesse der Staatsregierung für die Landwirthschaft und für die Klein-Eisenindustrie, sowie den Werth der beiden Erwerbszweige für das Land und fügte hinzu, wie es eine Freude sei, einer Staatsleitung anzugehören, welche, so wie die unsrige, einen offenen Blick und ein warmes Herz für alle Bedürfnisse des Landes habe. Aber, fuhr der Redner fort, man solle nicht dem Irrthum huldigen, der wahrscheinlich auch hier wie überall verbreitet sei und sorgenvoll in die Zukunft schauen; trotz aller gegentheiligen Befürchtungen sei, nach seinen nicht mehr jungen Erfahrungen, zu keiner Zeit der Friede gesicherter gewesen, als gerade jetzt. Von der ruhig denkenden Gegnerschaft, von der vernünftigen Politik hätten wir absolut nichts zu befürchten und gegen plötzliche Wandlungen und Zufälligkeiten seien wir nie gesichert gewesen und werden es nie sein.

Wilhelmshafen, 1. Oktober. Der Chef des Uebungsgeschwaders, Kontre-Admiral Köster, ist eingetroffen und hat sich an Bord des Flaggschiffs „Friedrich Karl" begeben.

Bremen, 1. Oktober. (W. T. B.) Die Konferenz der Dampfer-Gesellschaften ist auf den 15. Oktober und zwar nach Köln vertagt worden. Hinsichtlich des Passagierpreises ist eine Einigung bisher nicht erzielt worden.

Bremerhafen, 1. Oktober. Als Ersatz für das verschollene Schiff „Pergamon" beauftragte die Hamburger Rhedereifirma Laeiß Tecklenborgs Werft hierselbst mit dem Bau eines riesigen Viermasters von 4500 Tonnen. Dieser wird das größte Segelschiff, das jemals in Deutschland erbaut worden ist.

Hamburg, 1. Oktober. Die „Hamburger Nachr." berichten, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland kehren nach Kopenhagen zurück, feiern in Fredensborg die silberne Hochzeit und werden Ende November dem Berliner Hof einen Besuch abstatten.

Dresden, 30. September. Auf Befehl des Königs Albert ist jetzt dem 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, dem 5. Inf.-Regiment „Prinz Friedrich August" Nr. 104, dem 8. Inf.-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107, dem 2. Jägerbataillon Nr. 13, dem 1. (Königs-) Husaren-Regiment Nr. 18 und dem 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, welche sämmtlich im Feldzuge von 1870—71 feindliche Geschütze erobert haben, zur Erinnerung an die Waffenthaten je eine der von der Kriegsbeute noch vorhandenen französischen Mitrailleusen überwiesen worden. Das Schützen- (Füsilier-) Regiment Nr. 108 hat die von ihm in der Schlacht bei Sedan eroberten Geschütze bereits im Jahre 1871 überwiesen erhalten. — Anläßlich des morgen stattfindenden Jubiläums des preußischen Dragoner-Regiments Nr. 10 hat sich der Major und Flügeladjutant v. Haugk nach Allenstein in Ostpreußen begeben, um die Glückwünsche unseres Königs als dessen Chefs zu überbringen.

München, 1. Oktober. (W. T. B.) In der heutigen ersten Sitzung der Kammer legte der Finanzminister Riedel den Budget-Entwurf pro 1892—93 vor. Hiernach balanzirt der Etat mit 308,863,537 Mark, mithin ein Plus gegen das vorige Jahr von 20,437,695 Mark. Die Ueberschüsse der letzten 19. Finanzperiode ergaben 68,463,783 Mark, welche durch unvorhergesehene Verhältnisse, insbesondere durch den gesteigerten Verkehr eintraten. Der Ueberschuß des Eisenbahnetats allein beträgt 22,700,0000 Mark, die Gebühren 13 Millionen, Zölle und indirekte Steuern 12,700,000 Mark. Eine Heranziehung der direkten Steuerzahler zur Bildung der Ueberschüsse fand nicht statt. Aber auch die Staatsausgaben sind stetig gestiegen. Die größten Mehrausgaben weist der Etat für Reichszwecke im Betrage von 42,200,000 Mark auf, gegen das Vorjahr ein Plus von 5 Millionen; das Kultusbudget 527,000, das Ministerium der Justiz 388,000, das des Innern 126,000 Mark. Eine Erhöhung der direkten Steuern ist nicht erforderlich. Die Regierung bedauert, die Forderung, betreffend die Aufbesserung der Beamtengehälter, nicht heute schon an den Landtag bringen zu können. Allein mit Rücksicht auf die finanzielle Lage konnte die Einbringung einer Vorlage ohne vorheriges Einvernehmen mit der Kammer nicht räthlich erscheinen. Bei Geneigtheit der Kammer bietet die Regierung freudig die Hand zur Durchführung entsprechender Maßnahmen. Der Minister schlägt vor, aus den Ueberschüssen ca. 43 Millionen bereits bewilligter Eisenbahnkredite daraus zu decken, was eine Art Schuldtilgung sei. Ferner sollen 5,019,565 Mark für Errichtung neuer Post- und Telegraphengebäude und Ausführung von Telephonleitungen verwendet werden; neue Justiz- und Kultus-Bauten sollen aufgeführt und ein Reservefonds von 700,000 Mark zum Grundstücksankauf für die Eisenbahnverwaltung angelegt werden. Der Minister gab schließlich der Bitte Ausdruck, die Vorlage mit Objektivität und Opferwilligkeit zu prüfen. — Eingegangen sind bis jetzt zwei Gesetzentwürfe, betreffend die Anlage von Doppelgleisen und die Vermehrung des Fahrmaterials, und betreffend den Umbau der Bahnhöfe Neumarkt und Marktschorgast.

München, 1. Oktober. Der Begründer der Brauerei zum Spaten, Kommerzienrath Sedlmayer, ist in Feldafing gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber den bereits gemeldeten peinlichen Zwischenfall während der böhmischen Kaiserreise liegen bisher folgende nähere Angaben vor:

Reichenberg, 1. Oktober. Heute Nacht vollzog sich in der Nähe Reichenbergs ein Bubenstück, das — wie gleich gesagt werden muß — nichts mit politischen Dingen zu thun hat, sondern sich nach an Ort und Stelle gemachten Erhebungen als abscheulicher Akt der Bosheit herausstellt, der auf den heutigen Festtag — den Empfang Kaiser Franz Josephs durch die deutsche Bevölkerung Reichenbergs — seinen Schatten werfen sollte.

Der Störungsversuch ereignete sich unmittelbar vor der ersten Station vor Reichenberg. Etwa hundert Schritte vor dem Stationsgebäude Rosenthal befindet sich ein Dammdurchlaß. Unter der kleinen Brücke desselben führt die Straße von Rosenthal nach dem Dorfe Hannichen. Dieser Durchlaß — sehr massiv konstruirt — hat eine Breite von 5 3/4 und eine Höhe von 3 3/4 Metern. In dem Damme sind unter der Brücke kleine Wasserableitungsschläuche. In einen dieser Schläuche wurden heute Nacht zwei kleine Bomben gelegt; eine derselben explodirte um 3/4 12 Uhr Nachts, die andere etwa 10 Minuten später. Der furchtbare Knall, den man bis Reichenberg hörte, schreckte die Bewohner von Rosenthal auf. In dem dem Damme zunächst gelegenen Bauernhäuschen zersprangen die Fenster. Die Bewohner des Dorfes wagten sich anfangs nicht aus den Häusern, erst nach einigen Minuten stürzten sie auf den Platz, wo sie rathlos durcheinanderschrieen. Unterdessen war der Stationsvorstand von Rosenthal herbeigeeilt. Er war in Rosenthal gewesen, als er die erste Detonation hörte, und kam unmittelbar nach der zweiten Detonation. Die Explosion hatte keinen großen Schaden angerichtet. Rechts und links waren im Damme unter der Brücke Quadern herausgerissen, die, mit Schutt und Erde vermengt, auf dem Boden lagen. Es zeigte sich, daß die Detonation von zwei Wasserleitungsschläuchen ausgegangen war, die höher als fünf Fuß über dem Boden liegen. In diese hatte eine verbrecherische Hand die Bombe gelegt. Man fand ihre Splitter unter den Steinen auf dem Boden. Ueber den Splittern lagen zwei abgerissene rothe Zünddrähte.

Der Stationsvorstand veranlaßte sofort die Herstellung des Schadens. Man stützte mit Eichenpfosten den einen Damm und den anderen durch eine kleine Ziegelmauer. Hierauf verständigte der Vorstand die Bahndirektion und das Gendarmerie-Kommando. Um 1/2 1 Uhr waren der Gendarmerie-Oberst Türr, Rittmeister Riedlinger, Bürgermeister Schücker und Bezirkshauptmann Schlögl an dem Orte des Thatbestandes. Sie konnten nur die That feststellen, aber keine Spur des Thäters finden. Man erkannte, daß der Thäter nicht Zeit genug hatte, die Bomben, die mit Nytroglycerin gefüllt waren, tief genug in den Wasserleitungsschlauch zu legen. Hätte er dies gekonnt oder hätte er die Bomben in die höher liegenden Schläuche gebracht — die Brücke hätte in Trümmer gehen müssen.

Die Annahme, daß der Thäter sehr rasch sein Schandstück verübte, ist um so gerechtfertigter, als gestern 1/2 10 Uhr Abends eine genaue Visitation der ganzen Bahn, also auch des Dammes, erfolgt war. Ein verläßlicher Beamter untersuchte auch den Durchlaß mit Lampen zu dieser Zeit und an der Stelle, wo später die Detonation erfolgte. Die Dorfbewohner glauben, der Thäter sei derselbe, der am Johannestage die Johannesstatue in Reichenberg in die Luft sprengen und am Marientage dasselbe mit der Kapelle bei Maffersdorf thun wollte. Sein Motiv war Rache und der Wunsch, den Reichenbergern eine Freude zu verderben.

Der Durchlaß ist heute natürlich von vielen Leuten umstellt. Zwei Gendarmerieposten stehen vor ihm; einer von ihnen trägt die Tasche, in der die Bombensplitter aufbewahrt sind.

Reichenberg, 1. Oktober. (W. T. B.) Die Fahrt des Kaisers von Prag hierher glich einem förmlichen Triumphzuge, überall auf den Stationen waren Tausende angesammelt, die dem Kaiser enthusiastische Huldigungen darbrachten. Der Kaiser ließ langsam fahren und dankte fortwährend der Menge. Der Hofzug hielt an vier Stationen, wo auf den prachtvoll geschmückten Bahnhöfen der Adel, die Ortsbehörden, die Geistlichkeit aller Konfessionen und viele Industrielle den Kaiser erwarteten, der sämmtliche Ansprachen gnädig entgegennahm. Bei der Ankunft in Reichenberg erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Bürgermeisters Schückler etwa folgendermaßen:

Mit Freuden nehme er die Versicherung treuer Ergebenheit, die ihm namens der Stadt Reichenberg dargebracht sei, entgegen; er nehme den regsten Antheil an dem Aufblühen der Stadt, welche Dank des Gewerbefleißes der Bewohner und der hohen Entwickelung der Industrie zu den hervorragendsten Städten des geliebten Königreichs Böhmen zähle; er entbiete der Bevölkerung Reichenbergs und der Bezirke seinen kaiserlichen Dank für den herzlichen Empfang.

Reichenberg, 1. Oktober. Der Einzug des Kaisers in die Stadt verlief äußerst glänzend, von besonders ergreifender Wirkung war die Huldigung sämmtlicher Gesangvereine durch Absingen der Volkshymne. Der Kaiser, welcher während des Vortrages auf den Balkon des neuen Rathhauses heraustrat, war sichtlich tief gerührt. Das Dejeuner wurde im Schlosse des Grafen Clam-Gallas eingenommen. Abends 6 Uhr erfolgte die Rückkehr mittels Hofzuges nach Prag.

Belgien.

Brüssel, 1. Oktober. Zum Selbstmord Boulangers verlautet, daß der General seit dem Tode seiner kürzlich an der Schwindsucht gestorbenen „Freundin", Madame de Bonnemain, verdüstert war. Es stellte sich heraus, daß Madame de Bonnemain nicht nur die großen Depots, welche sie zu Gunsten des Generals in Brüsseler Banken gemacht, zurückgezogen, sondern auch ihr Gesammtvermögen ihrer Familie hinterlassen hatte. Dem General blieb nichts mehr übrig, als von den spärlichen Spenden einiger boulangistischen Freunde zu leben. In den letzten Tagen bemerkte seine Dienerschaft an ihm ein aufgeregteres Wesen als sonst. Der dem Morphinismus ergebene Mann konnte, trotz aller künstlichen Mittel, seine Unruhe nicht mehr bemeistern, und Mittwoch Morgen trat die Katastrophe ein. Boulanger hat unter folgenden Umständen geendet: Am Mittwoch Morgen um 8 Uhr befahl er seinem Diener, den Bondonnier, zweispännig, zurechtstellen zu lassen, um nach dem Kirchhofe von Ixelles zu fahren, demselben, wo Frau de Bonnemain begraben liegt. Als der Diener die Meldung machte, der Wagen sei bereit, sagte Boulanger wörtlich zu ihm: „Ich habe vom Leben genug. Es ist zu fad. Von Alle verlassen, bleibt mir nur der Tod übrig." (J'e ai assez de la vie. C'a m'embête trop. Abandonné de tout le monde, il ne me reste plus qu'à mourir.) Der Diener hatte ähnliche Ausrufe öfter vernommen und legte ihnen keine Bedeutung bei. Der General fuhr hierauf nach dem Ixeller Friedhofe, wo er sich zum Grabe der Frau de Bonnemain begab. Er umschritt dasselbe mehrmals. Plötzlich vernahm der Friedhofswächter einen Knall, er eilte herbei und sah, wie Boulanger dreimal blitzschnell sich um sich selbst drehte und hinfiel. Als der Wächter anlangte, war der General todt. Der Schuß war durch die rechte Schläfe gegangen, der Tod sofort eingetreten. Die Leiche des 54jährigen Abenteurers wurde im Wagen, bedeckt mit einem weißen Todtenlaken, von dem Friedhofsinspektor und einem Polizisten nach dem Polizeikommissariat von Ixelles und von dort nach der Wohnung in der Rue Montoyer gebracht. — Rochefort erklärte gestern in Paris einem Reporter, er ersehe aus den Besprechungen der deutschen Blätter über den Selbstmord Boulangers, daß der Haß Deutschlands den Dahingeschiedenen über das Grab hinaus verfolge. Es sei Boulangers ewiger Ruhm, diesen Haß verdient zu haben. Rochefort reist morgen nach Brüssel; er wird am Grabe Boulangers eine Rede halten. Rocheforts Wuth ist begreiflich — er hat jetzt Niemanden mehr, auf dessen Namen er agitiren kann und da er nur von Agitation lebt, fehlt ihm nun sozusagen die letzte politische Existenzberechtigung. Im Uebrigen ließ die belgische Regierung alle Schriften Boulangers versiegeln. Diese Schriften werden nach Paris gesendet werden. Das politische Testament Boulangers sollte gestern Abend gegen 9 Uhr durch den Sekretär des Verstorbenen, Mouton, den Vertretern der Presse mitgetheilt werden. Ueber den wesentlichen Inhalt des Testaments erfuhr der Vertreter des Depeschen-Bureaus „Herold" von Herrn Mouton Folgendes: „Boulanger sagt in der Einleitung des Dokuments, er habe dem Schmerz, den ihm der Tod der Frau Bonnemain bereitet, nicht widerstehen können; 2 1/2 Monate habe er vergeblich gegen denselben angekämpft, aber schließlich sei er unterlegen. Er habe gewünscht, mit Frau Bonnemain in Ewigkeit vereinigt zu sein. Er verlasse sein theures Frankreich nun für immer, aber er vertraue auf Frankreichs große Zukunft und zweifle nicht an dem Erfolge seiner Partei, welche die wahre Republik herstellen werde mit allen ihren Freiheiten und Vorzügen." Gut gebrüllt, Löwe! Einen Nachfolger in der Führerschaft der Partei hat Boulanger in seinem Testament nicht ernannt.

Italien.

Rom, 1. Oktober. (W. T. B.) Bei dem heutigen Empfange des Vereins der katholischen Jugendvereine bei dem Papst wurde eine Adresse in lateinischer Sprache verlesen, welche besagt, Gott möge die Pläne der Bösen vereiteln und die gestörte soziale Ordnung wieder herstellen. Der päpstliche Sekretär, Monsignore Volpini, verlas die Antwort des Papstes, welche die Freude über die Versammlung einer so großen Anzahl katholischer Jünglinge ausdrückt, vor den verderblichen Irrlehren warnt und den katholischen Jünglingen die Liebe zum Papste einflößt. In der Antwort wird ferner ausgeführt, daß Diejenigen die Idee der Freiheit fälschen, welche behaupten, der Papst sei frei. Schließlich werden die jugendlichen Pilger aufgefordert, die Sache des Papstes mit allen gesetzlichen Mitteln zu vertheidigen.

Rom, 1. Oktober. (W. T. B.) In Cassino wurde um 7 Uhr Abends ein starkes Erdbeben verspürt, welches drei Sekunden andauerte.

Rußland.

Ueber die Beisetzung der Großfürstin Alexandra schreibt man aus Petersburg, 29. September, in Ergänzung der telegraphischen Berichte: Genau um 10 Uhr Morgens lief heute auf dem mit tropischen Gewächsen geschmückten schwarzdrapirten Nikolai-Bahnhof der Extrazug ein, welcher die sterblichen Ueberreste der jugendlichen Großfürstin Alexandra Georgiewna von Moskau nach Petersburg überbrachte. In dem Zuge befanden sich der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger, Großfürstin Xenia, Großfürst Pawel Alexandrowitsch, der Gemahl der hohen Verblichenen, das griechische Königspaar, die Prinzen Georg und Nikolai von Griechenland, Prinzessin Marie von Griechenland, Prinz Waldemar von Dänemark, auf dem Bahnhofe erwartet von allen hohen Chargen, Ministern und Angehörigen des kaiserlichen Hauses. Beim Halten des Zuges begab sich der Metropolit von Petersburg Isidor an den Trauerwagen und zelebrirte hier in Gemeinschaft mit dem Eparchen Grusiens Palladij, der den Zug von Moskau aus begleitet hatte, eine kurze Messe. Alsdann hoben der Kaiser, der König von Griechenland, der russische Thronfolger, Waldemar von Dänemark, Georg von Griechenland, Paul Alexandrowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Alexei Alexandrowitsch, Michail Nikolajewitsch den weißen Metallsarg aus dem Trauer-Waggon und stellten ihn auf den mit sechs Rossen bespannten Leichenwagen, über dem sich ein weißer Baldachin wölbte. Der Trauerzug setzte sich nun langsam in Bewegung über Newski und Liteinaja und Troitzki Most zu der Kathedrale in der Peter-Pauls-Festung. Voran schritt dem Zuge ein Zeremonienmeister, dann folgte auf weißen Apfelschimmeln in voller Paradeuniform eine Eskorte des Gardehusarenregiments, hinter dieser das Hofgesinde von Pawel Alexandrowitsch, weiter Deputationen einiger Regimenter, Generalmajor Malzew mit dem Staatswappen, Glieder des Reichsraths, Minister, Senatoren 2c., eine Eskorte des Konny Polk, dann Kirchensänger und Geistlichkeit und unmittelbar vor dem Leichenwagen der Eparch von Grusien und der Beichtvater der Verblichenen. Nunmehr folgte der Leichenwagen, bedeckt mit zahllosen Kränzen, theils aus Silber, theils aus natürlichen und künstlichen Blumen (Porzellan). Hinter dem Leichenwagen schritten zu Fuß der Kaiser in der allgemeinen Generals-Uniform ohne Mantel, umgeben von den Ministern des Hofes, des Krieges, den Kommandirenden des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutanten, den männlichen Mitgliedern und Anverwandten des kaiserlichen Hauses und der kaiserlichen Suite. Darauf folgten drei Trauerkutschen. In der ersten, die mit acht Pferden bespannt war, befanden sich die Kaiserin, die griechische Königin, Großfürstin Xenia und Prinzessin Marie von Griechenland, in der zweiten, von sechs Pferden gezogenen, Maria Pawlowna, Jelisaweta Fedorowna, Jelisaweta Mawrikijewna, in der dritten Werra Konstantinowna, die Prinzessin von Oldenburg und die Prinzessinnen Elsa und Olga von Würtemberg. Auf dem ganzen Wege standen Truppen Spalier, während die Trottoirs von einer dichten Menschenmenge eingenommen waren. Punkt 12 Uhr war die Spitze des Zuges bei der Kathedrale der Festung angelangt, wo der vorausgefahrene Metropolit Isidor denselben mit seiner Geistlichkeit erwartete. Wiederum hoben der Kaiser und die männlichen Mitglieder seines Hauses den Sarg vom Wagen und trugen ihn zum mitten in der Kathedrale aufgebauten Katafalk, woselbst der Metropolit eine Panichide abhielt. Der Sarg wurde auf dem Katafalk geöffnet. In einem weißen Spitzenkleide, angethan mit dem Kokoschnik, ruht die Großfürstin. Die tief eingefallenen Augen, die etwas gedunkelte Haut künden uns, daß die Großfürstin schwer zu leiden gehabt, bevor für sie die Erlösungsstunde kam. Heute ist die Kathedrale für das Volk geöffnet, welches wünscht, noch einen letzten Blick auf die entschlafene Großfürstin zu werfen. Am morgigen Tage findet das Begräbniß von Alexandra Georgiewna statt.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Oktober. Der italienische Gesandte, Baron Blanc, ist plötzlich abberufen worden.

Asien.

** **Persien.** Von der inneren Lage Persiens entwirft eine Zuschrift an den Londoner „Globe", deren Verfasser als seinen Gewährsmann ein Mitglied des diplomatischen Korps in Teheran bezeichnet, ein ziemlich düsteres Bild. Im Mittelpunkt desselben figurirt das Tabaksmonopol, welches in ganz Persien, namentlich aber in der Provinz Azerbeidschan und deren Hauptstadt Täbris, den Zorn des Volkes auf sich geladen hat. Ein sehr wesentlicher Theil der Volkserbitterung aber kehrt sich gegen die Engländer, welche den eigentlichen Nutzen aus dem Monopol ziehen und vom Volke als das böse Verhängniß des Landes angesehen werden. Der Schah hat seinen thatkräftigsten und befähigtsten Minister, Emini-Huzur, nach Täbris entsandt, und ihm eine starke militärische Eskorte beigegeben. Derselbe fand die Provinz im Zustand hochgradigster Aufregung. Der Pöbel hatte die Monopolbeamten aus sämmtlichen Ortschaften der Provinz verjagt, dasselbe war in der Nachbarprovinz Khorassan geschehen. Das treibende Moment scheint die schiitische Geistlichkeit zu bilden, deren in der heiligen Stadt Nedjef bei Bagdad residirender Erz-Scheikh und Ober-Imam dem Schah und seiner Regierung eine Botschaft übersandte, welche das Tabaksmonopol für unvereinbar mit den Gesetzen und Glaubenslehren der mohamedanischen Religion erklärt. Dasselbe müsse unverzüglich rückgängig gemacht werden. Gleichzeitig forderte das religiöse Oberhaupt der schiitischen Perser diese zum schärfsten Widerstande gegen das Monopol auf. Die Folge dieser hierarchischen Opposition war, daß die Bevölkerung aller Orten sich der monopolfeindlichen Bewegung von Täbris anzuschließen begann. In Schiras, Ispahan, Yesd und Kerman kam es zu feindseligen Kundgebungen gegen die Regierungspolitik. Truppen wurden gegen die Rebellen in der Provinz Azerbeidschan abgesandt, aber sie sympathisirten mit der Sache der Aufständischen und weigerten sich, gegen sie von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Der Schah, seine Umgebung und selbst das diplomatische Korps in Teheran soll den Dingen ziemlich rathlos gegenüber stehen. Der „Globe"-Korrespondent schließt diese Situationsskizze aus Persien mit der von seinem Teheraner diplomatischen Gewährsmann erhaltenen Mittheilung, daß der frühere englische Vertreter in Teheran, Sir Henry Drummond Wolff, Schuld daran sei, daß ein so unglückliches und unvolksthümliches Ministerium wie das gegenwärtige persische vom Schah berufen wurde, für Rechnung gewisser (englischer?) Kapitalisten das Tabaksmonopol durchsetzte und so den Keim der herrschenden Unzufriedenheit und anti-englischen Strömung im Volke legte. Er hofft aber, daß der neue britische Minister am Hof des Schah, Sir Frederick Lascelles, eine glücklichere Hand haben und zu verhindern wissen werde, daß sein russischer Nebenbuhler, Hr. v. Butzow, den Schwerpunkt der Entwickelung, die ohnehin den russischen Bestrebungen günstig sei, noch weiter zum Schaden Englands verschiebe. Auf alle Fälle indessen sei Sir Frederick's Stellung eine äußerst schwierige und nicht beneidenswerthe.

China. In einem „Der drohende Krieg" betitelten Artikel des in Shanghai erscheinenden „North China Herald" heißt es:

„Die Wirkungen des „Opium" und des „Pfeil"-Krieges haben einige Jahre angehalten. Allmälig sind sie aber verschwunden, und es giebt zur Zeit keinen Gesandten einer Großmacht in Peking, welcher sich nicht in den letzten Jahren Beleidigungen und Erniedrigungen hat gefallen lassen müssen. Es ist wohl bekannt, daß Sir Harry Parkes sich von der Haltung der Pekinger Regierung so verletzt fühlte, daß er sein Amt niederlegen wollte, wenn seine heimathliche Regierung nicht den fortwährenden Beleidigungen und Erniedrigungen, die er auszuhalten hatte, ohne etwas dagegen thun zu können, ein Ziel setzte. Alle übrigen Gesandten haben dergleichen Unwürdigkeiten über sich ergehen lassen müssen, und nirgends ist das Benehmen des chinesischen Volkes schlimmer gegen Ausländer gewesen als in Peking, wo die Zentral-Regierung doch am ehesten eine höfliche Behandlung hätte einschärfen müssen. Die Gesandten haben versucht, so gut wie möglich fertig zu werden, da sie glaubten, daß sie nicht ihre Regierung veranlassen konnten, Gewalt gegen China anzuwenden. Der Becher war aber allmälig bis zum Rande gefüllt und jetzt ist er ganz voll. Kommt es zum Kriege, und es kommt dazu, wenn China nicht unsere Forderungen ganz und ehrlich gewährt, so werden diese Angriffe auf die Missionen nur der Anlaß sein. Die wirklichen Ursachen haben sich schon seit Jahren angehäuft. An Hunan liegt die Hauptschuld. Die Bevölkerung Hunans — und einige der höchsten Beamten kommen von Hunan — besitzt eine seltsame Ueberhebung über Ausländer. Die Leute Hunans glauben, daß sie die Dynastie vor den Taipings gerettet haben. Wenn die Regierung in Peking sie nur aufforderte, so würden sie die Ausländer ins Meer werfen. Die „Gelehrten" Hunans verbreiten die lügenhaften Flugschriften und Plakate über ganz China, um das Volk aufzuhetzen. Sie verhindern, daß der Telegraph in ihre heilige Provinz dringt. Sobald Hunan zur Vernunft gebracht wird, ist der Zentralregierung damit eine große Wohlthat geschehen."

Dem „Hongkong-Telegraph" geht ein Bericht von Foochow zu, welcher ein eigenthümliches Licht auf manche Meldungen wirft. Der Korrespondent behauptet geradezu, daß die Ende Juli und Anfang August über drohende Ruhestörungen von Foochow nach Europa gesandten Telegramme nur den Zweck hatten, die Theepreise zum Steigen zu bringen. Sollten die ausländischen und einheimischen Theelager während eines Aufruhrs niedergebrannt werden, so würde natürlich dieses Jahr kein Thee mehr von Foochow ausgeführt werden können. Thatsache ist, daß die Chinesen Foochows stets friedfertig und fügsam gewesen sind. Das einzige widerliche Element bilden 1500 entlassene Hunan-Soldaten. Diese haben keinen Pfennig in der Tasche und warten nur auf eine Gelegenheit, zu rauben und plündern. Andererseits liegen 8000 Mann Militär in Foochow, welche einen Aufruhr in der Zeit von einer Stunde unterdrücken könnten.

Provinzial-Lehrerversammlung.

II.

Stettin, 2. Oktober.

Die heutige erste Haupt-Versammlung des Lehrer-Verbandes der Provinz Pommern wurde um 9 Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung trug der Sängerchor des Lehrer-Vereins unter Leitung des Herrn Professors Dr. Lorenz Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen" vor. Als Vertreter der königl. Regierung wohnten die Herren Ober-Regierungsrath Schreiber, Re-

gierungs- und Schulräthe Hauffe, Bethe und Dr. Königk, als Vertreter der Stadt Herr Schulrath Dr. Krosta der Versammlung bei. Nachdem der Vorsitzende, Herr Hildebrand-Stettin die Sitzung eröffnet, nahm Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Königk das Wort, um im Auftrage der königl. Regierung die Versammlung zu begrüßen. Derselbe hob hervor, daß die königl. Regierung wünscht, daß die Berathungen der Versammlung zur Förderung des Wohls der Lehrer und zum Segen der Schule dienen mögen und unter der Arbeit der Schule ein Geschlecht erstehe in Gottesfurcht und treuer Anhänglichkeit an das Königshaus und warmer Liebe zum Vaterland — ein Geschlecht, das reif und geschickt sei zu allen guten Werken.

Herr Schulrath Dr. Krosta begrüßte die Versammlung namens der Stadt mit dem Wunsche, daß die Berathungen von reichem Segen begleitet sein mögen zur Entwickelung des gesammten, besonders des pommerschen Schulwesens. Große Städte beobachten die Entwickelung des öffentlichen Lebens, sie lauschen dem, was in den Versammlungen gesagt wird, um darnach die Entwickelung des speziellen Gemeinwesens zu fördern. Auch die städtischen Behörden nehmen Antheil an den Berathungen der Versammlung und werden die Beschlüsse derselben beachten.

Namens des Stettiner Lehrer-Vereins begrüßte Herr Biermann die Versammlung mit herzlichen Worten. Sein Wunsch ging dahin, daß die Lehrerschaft immer mehr ihren Beruf erfülle und darnach strebe, die ihr unterstellte Jugend zu wahrer Frömmigkeit, Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue heranzubilden. Herr Rawengel-Berlin überbrachte die Grüße und Wünsche des Lehrer-Vereins der Provinz Brandenburg. Derselbe hob hervor, daß die Nachbarprovinz die erfreuliche Entwicklung des pommerschen Lehrer-Verbandes mit größtem Interesse begrüße und sich der Begeisterung für die Sache in den einzelnen Vereinen freue. Diese Begeisterung sei dem von Diesterweg erweckten Standesbewußtsein und der von Pestalozzi und Anderen hochgezogenen Liebe zu dem Berufe zu danken.

Der Vorsitzende, Herr Hildebrand brachte sodann mit patriotischen Worten ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Nach Eintritt in die Tagerordnung erstattete der Vorsitzende zunächst den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß das Verbandleben im vergangenen Jahre einen ruhigen und glücklichen Verlauf genommen. Am Schluß des letzten Vereinsjahrs zählte der Verband in 99 Zweigvereinen 2325 Mitglieder, davon ist der Verein zu Grimmen eingegangen und verbleiben 98 Zweigvereine mit 2348 Mitgliedern, dazu sind im Laufe des Jahres 19 neue Vereine mit 306 Mitgliedern gekommen, so daß der Verband am Schluß des Vereinsjahrs 117 Zweigvereine mit 2654 Mitglieder zählte. Vom 1. Oktober d. Js. ab sind außerdem 3 Vereine mit 38 Mitgliedern neu eingetreten. Im Weiteren geht der Bericht näher auf das Schicksal des Schulgesetzes und auf den 1. preußischen zu Magdeburg abgehaltenen Lehrertag ein.

Das erste Referat hatte Herr Backhaus-Stettin übernommen und betraf dasselbe „Die Lehrerbildung". Eingehend wies der Referent auf die noch zu vielen Wünschen Veranlassung gebende Seminarbildung hin und beleuchtete die von den einzelnen Vereinen gemachten Vorschläge zur Abhülfe der Mängel. In trefflicher Weise ging der Redner sodann auf die Geschichte der Entwickelung der Lehrerbildung ein, er pries gebührendermaßen die Verdienste von Cornelius, Ernst dem Frommen und von Rochow in früherer Zeit, sodann von Pestalozzi, Harnisch und Diesterweg, welche mit voller Kraft und Ueberzeugung für die Lehrer und deren Bildung eintraten. Der Referent erkennt an, daß in neuerer Zeit schon mehr als früher für die Bildung der Volksschullehrer geschehe, aber ebenso zweifellos sei es, daß noch viel für die allgemeine und Fach-Bildung derselben geschehen müsse, wenn sie die Stelle ausfüllen sollen, welche ihnen in der gegenwärtigen Zeit im öffentlichen Leben gebühre. Am Schlusse seines mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referats stellte Redner folgende Leitsätze auf:

„1. Die immer bedeutungsvoller und schwieriger werdende Aufgabe der Volksschule erfordert eine fortschreitende Vervollkommnung der Lehrerbildung. 2. Die Fachbildung des Lehrers muß sich stützen auf eine umfassende, gründliche und in der Hauptsache zum Abschlusse gekommene allgemeine Bildung. 3. Die Volksschulbildung giebt einen zu engen Rahmen für die allgemeine Bildung des Lehrers. 4. Die erforderliche allgemeine Bildung wird nachgewiesen durch das Zeugniß über die bestandene Abgangsprüfung auf einer der höheren Schulen oder besonderen Anstalten (Präparandenanstalten), welche mindestens das Ziel der jetzigen höheren Bürgerschule erreichen, Unterricht im Gesange und Violinspiel ertheilen und Gelegenheit zum Klavier- und Orgelspiel bieten. 5. Die Ausbildung von Präparanden durch Lehrer, für welche dieser Unterricht Nebengeschäft ist, ist entschieden zu verwerfen. 5. Die Fachbildung wird am besten auf besonderen Anstalten, den Seminarien, erworben. 7. Diese müssen sich in größeren Städten befinden, in jeder Beziehung gut ausgestattet sein, eine ein- und eine mehrklassige Uebungsschule haben und Lehrer besitzen, die in wissenschaftlicher Beziehung ihre Fächer beherrschen, sich durch mehrjährige Arbeit in der Volksschule praktisch ausgebildet haben und fähig sind, auch in jeder anderen Beziehung vorbildlich zu wirken. 8. Der Kursus sei dreijährig Das erste Jahr werde zur Abrundung der allgemeinen Bildung und zur (weiteren) Ausbildung in der Musik verwandt und schließe mit einer Prüfung, von deren Bestehen der Eintritt in die folgende Abtheilung abhängig zu machen ist. Die beiden letzten Jahre müssen in der Hauptsache der Fachbildung gewidmet werden. Auf allen Stufen müssen die Zöglinge zu möglichst selbstständigem Arbeiten angeleitet werden. 9. Der Eintritt ins Seminar darf frühestens mit Vollendung des 17. Lebensjahres erfolgen; Abiturienten eines Gymnasiums und Realgymnasiums können sofort in die 2. Abtheilung eintreten, wenn sie die erforderliche musikalische Bildung nachweisen. 10. Externate sind den Internaten vorzuziehen. So lange jedoch Internate bestehen, ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Zöglinge nicht Fremdlinge in der menschlichen Gesellschaft werden. 11. Der ins Amt getretene Lehrer muß sich in Bezug auf seine allgemeine und seine Fachbildung vervollkommnen und den Fortschritten der Zeit folgen. Besondere Fortbildungsschulen für Lehrer sind zu verwerfen; dagegen möge den besten Seminarzöglingen das Recht gewährt werden, auf Grund ihres Abgangszeugnisses die Universität zu besuchen, und ihre dann erworbene höhere Bildung durch eine besondere Prüfung nachzuweisen. Die zweite Lehrerprüfung und die Mittelschullehrerprüfung können bei der geforderten Art der Ausbildung fortfallen. 12. Den Volksschullehrern ist ein ihrer Bildung und der Bedeutung ihres Amtes entsprechendes Gehalt und die Möglichkeit zu gewähren, zu Schulaufsichtsbeamten und technischen Mitgliedern der Verwaltungsbehörden berufen zu werden."

In der Diskussion ergreift zunächst Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Königk das Wort. Er hob hervor, daß es schwer sei, nach einem so tüchtig vorbereiteten und durchgearbeiteten Vortrag auf die vorgelegten Leitsätze sofort einzugehen. Richtig sei es, daß die Aufgabe der Volksschule in der heutigen Zeit schwerer sei, als früher, aber auch die Erhaltung der Volksschule werde alle Tage schwerer für die Gemeinden und den Staat. Die Geldfrage sei die Hauptfrage bei der Sache, und wäre diese erledigt, so könnten alle Forderungen, die gestellt und auch nicht ganz unberechtigt sind, erfüllt werden, aber man müsse mit gegebenen Faktoren rechnen, und da seien die zur Verfügung stehenden Mittel nicht sehr ausreichend. Die Schulaufsichtsbehörde resp. Schulverwaltung habe auch so viel allgemeine Bildung, um die Mängel, die hervorgehoben sind, zu kennen, sie ist sich derselben wohl bewußt und strebt aufrichtig danach, die Mängel zu beseitigen, soweit sie kann. Sie kann aber nicht weiter gehen, als ihr die Mittel zur Verfügung stehen und deshalb werden die von dem Referenten als nothwendig hervorgehobenen Aenderungen vorerst nur das bleiben, was sie sind, nämlich fromme Wünsche, und wenn dieselben im nächsten Jahrhundert erfüllt würden, so wäre dies ein Glück für unsere Nachkommen. Es sei nicht immer gesagt, daß die allgemeine Bildung stets ausschlaggebend sei. Redner habe jüngst die Schule eines Lehrers besucht, welcher die zweite Prüfung erst nach 10 Jahren bestanden habe und er sei erstaunt gewesen, wie weit gerade in dieser Schule die Kinder an Geistesbildung und Herzensgüte gereift gewesen seien.

Die weiteren Redner betonten durchweg, daß die allgemeine Bildung der Volksschullehrer immer mehr gefördert werden müsse und sei es ganz gleich, ob der Lehrer den Unterricht in Stadt- oder Dorfschulen ertheilen solle. Es könne nicht angeführt werden, daß die Geldmittel fehlten, denn sowie das Nöthige für das Militär stets vorhanden sei, so müsse auch das Nöthige für die Volksschule stets bewilligt werden.

In letzterer Beziehung erwiderte Herr Geh. Rath Dr. Königk, daß die Regierung auch fortgesetzt Mittel für die Schule auswerfe. Die Wünsche, welche von dem Referenten ausgesprochen, würden auch von der Schulverwaltung getheilt, aber die Stellung der Letzteren sei sehr schwierig, schwieriger als Viele ahnen und der Kampf, den die Schulverwaltung mit den Lehrern kämpfe, sei nicht leicht.

Bei der Abstimmung werden die Leitsätze des Referenten mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Hierauf referirt Herr Paap-Grabow über die Stellung des Lehrers im öffentlichen Leben und gelangt derselbe nach eingehender Begründung zu folgenden Leitsätzen:

„1. Die Stellung des Lehrers im öffentlichen Leben wird bestimmt durch die Eigenart seines Berufs. 2. Da dem Lehrer die Aufgabe zufällt, für Gemeinde, Kirche und Staat die heranwachsenden Mitglieder erziehen zu helfen, so muß er sich eine möglichst genaue Kenntniß von dem Leben innerhalb dieser Gemeinschaften erwerben und als ein lebendiges Glied derselben die Bewegungen, die sich im Laufe der Zeit auf einzelnen Gebieten vollziehen, mit Interesse verfolgen. 3. Als Mitglied der Gemeinde betheilige sich der Lehrer, soweit es möglich ist, an den gemeinnützigen Bestrebungen innerhalb derselben 4. In kirchlicher Beziehung sei er ein treuer Anhänger seines Bekenntnisses, dabei aber duldsam gegen Andersgläubige. Das sittliche Verhalten des Lehrers sei vorbildlich für seine Umgebung. 5. Als Staatsbürger benutze der Lehrer passende Gelegenheiten, um vaterländische Gesinnung, Liebe zu Kaiser und Reich zu wecken und zu pflegen. Er vertrete seine politische Ueberzeugung, ohne öffentlich im Dienste einer bestimmten Partei zu wirken. 6. In seiner Wirksamkeit nach außen hin verpflichte sich der Lehrer immer nur so weit als es ohne Schaden für seine eigentlichen Berufspflichten geschehen kann. 7. Der Staat hat die Pflicht, auf dem Wege der Gesetzgebung die Mißstände zu beseitigen, die zur Zeit noch den Lehrer in seinem Ansehen und Wirken schädigen."

Die Diskussion über diese Leitsätze wird bis morgen Vormittag 9 Uhr vertagt und um 2 Uhr die Sitzung geschlossen.

Unter zahlreicher Betheiligung der zur Provinzial-Lehrer-Versammlung eingetroffenen auswärtigen Lehrer fand um $2^1/_2$ Uhr in der Bugenhagenschule ein Volksschul-Schauturnen statt, an welchem sich zwei Knabenklassen unter Leitung der Turnlehrer Haack und Scheel und eine Mädchenklasse unter Leitung der Turnlehrerin Fräulein Genée betheiligten. Die Knabenklassen führten Freiübungen und Gräthturnen aus und fanden die Uebungen durchweg allgemeinen Anklang. Noch mehr fast errangen die von der Mädchenklasse ausgeführten Freiübungen und ein sehr exakt ausgeführter Reigen lebhafte Anerkennung.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. Oktober. Im letzten Vierteljahre sind von der königlichen Polizeidirektion folgende 54 Baukonsense ertheilt: Burscherstraße 4, Gartenstraße 1, Petrihofstraße 1, Stoltingstraße 10, Bismarckstraße 1, Birken-Allee 2, Politzerstraße 3, Friedhof Neutorney 1, Kaiser-Wilhelmstraße 3, Altdammerstraße 1, Deutschestraße 4, Berlinerthor-Passage 2, Pionierstraße 1, König-Albertstraße 1, Berkhoffstraße 1, Augustastraße 1, Philippstraße 2, Elisabethstraße 1, Turnerstraße 2, Behringerstraße 2, Falkenwalderstraße 1, Galgwiese 1, Saunierstraße 4, Bäckerberg 1, Oberwiek 1, Kronenhofstraße 1, Straße 5 1.

* Dem Kassendiener an der hiesigen Reichsbankhauptstelle, Herrn Billerbeck, wurden aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Dienstjubiläums zahlreiche Beweise von Achtung und Liebe gegeben, welche er sich in seiner langen Berufsthätigkeit erworben. Am Vormittag wurde demselben von dem Herrn Bankdirektor unter einer ehrenden Ansprache das von Sr. Majestät verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold überreicht. Das Beamtenpersonal der hiesigen Reichsbankstelle übermittelte dem Jubilar ein werthvolles grünes Plüschfauteuille. Außerdem erhielt derselbe neben vielen Glückwünschen und Blumenspenden auch mehrere andere werthvolle Präsente. Der Verein ehemaliger Mitglieder der Garde du Corps veranstaltet morgen Abend eine besondere Feier zu Ehren des Jubilars.

—z. (Humoristisches vom Umzuge.) Der gestrige 1. Oktober mit seinen vielen Umzügen hat einem Hauswirth in der Neustadt einen empfindlichen Schreck eingejagt. Zog da aus dem Hinterhause 4 Treppen eine Familie, welche stets pünktlich ihre Miethe bezahlt hatte. Zwar waren es merkwürdig viel Sachen, die sie auflud, aber wieviel „Schurr-Murr" hat nicht so eine Familie. Als nun heute Morgen der Hauswirth die leere Wohnnung ansehen will, findet er zu seinem Entsetzen zwei Wohnungen leer stehen. Der gute Nachbar hatte die billige Gelegenheit benutzt, um seine Sachen gleich mit fortschaffen zu lassen, und dabei nur vergessen, die Miethe zu bezahlen — er war eben gerückt unter Benutzung desselben Wagens.

* Das Haus Königstraße Nr. 2, bisher in dem Besitz des Kaufmanns Herrn Meyer Friedeberg, ist durch Kauf für den Preis von 95,000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Herrn Georg Köhler übergegangen.

* Bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeits-Nachweis des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege — Klosterhof Nr. 12 — gingen in den vergangenen Monaten Juli, August und September cr. 617 Meldungen bezw. Gesuche ein. Es wurden 185 Hülfesuchende mit Mittagessen, 329 mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod und 3 mit Brod unterstützt, 5 den Spezial-Vereinen und 33 den Innungen überwiesen, dagegen 13 Gesuche als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche gingen 17, Arbeitsgesuche 32 ein, in 28 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

Stadt-Theater.

Auch die gestrige Vorstellung der Verdischen Oper, der „Troubadour" zeigte, daß die neue Direktion es wohl verstanden hat, recht annehmbare Kräfte für die diesjährige Oper zu gewinnen. Den Manrico sang Herr Czerny und begegneten wir in ihm einem lyrischen Tenor, von dem wir uns noch viele genußreiche Darstellungen versprechen. Die Stimme ist voll und kräftig, der Klang edel und wohllautend. Gleich das erste Ständchen hinter der Scene schlug durch. Am besten gelang die Arie im dritten Akt „Ja, du beim höchsten Strahlenmeer", wogegen die berühmte Stretta „Lodern zum Himmel" nicht ganz den gewünschten Eindruck machte. Doch liegt es nicht an der Kraft des Sängers, daß diese berühmteste Stelle der Partie nicht ganz gelingen wollte. Ein etwas schnelleres Tempo und auch eine etwas eingehendere Probe werden auch die Stretta zum vollsten Gelingen bringen. Das Spiel des Herrn Czerny ist edel und doch lebhaft. Alles in Allem war seine Darstellung eine recht gute. Auch Frl. Ruzeck, welche hier als erste Partie die Leonore gab, stand ihm ebenbürtig zur Seite. Die Sängerin verfügt über eine starke ausgiebige Stimme und sang die Koloraturen mit spielender Leichtigkeit. Insbesondere gefiel sie uns im ersten und im letzten Akte. Sowohl die große Arie im ersteren, wie das Miserere im letzten gelangen ihr vorzüglich. Dem Grafen Luna des Herrn Moor fehlte die letzte Feile. Die Einsätze waren nicht immer sauber genug, es kamen mehrere Fehlgriffe vor. Die Darstellung hätte gleichfalls etwas feiner gehalten sein können. Sein Graf Luna schlug sehr ins Massive. Auf der anderen Seite zeigte der Sänger aber auch gestern, ein wie hübsches Material er für Barytonpartien mit sich bringt. Die Acucena des Frl. Pollini ist noch keine fertige Gestalt. Auch die geschickteste Schminke vermochte nicht, aus der so jugendlichen Künstlerin die alte Zigeunerin herzustellen. Ebenso fehlt es ihr noch an innerer dramatischer Kraft. Die Stimme ist unzweifelhaft schön und stark, indessen liegt ihre beste Schönheit in der Höhe. Für einen Alt, wie ihn die Acucena verlangt, liegt die beste Lage der Stimme doch sehr hoch. Frl. Pollini gab sich alle Mühe, ja sie ging im Fortissimo über die Grenzen des Schönen hinaus, indem ihr Singen in den hochdramatischen Momenten des zweiten Aktes fast ans Schreien streifte; aber diese äußere Zuthat vermochte doch die noch mangelnde innere dramatische Kraft nicht zu ersetzen. Die Acucena ist die dramatischste Figur des ganzen „Troubadour", ihre Darstellung fordert, wenn sie wirklich den beabsichtigten Effekt machen soll, eine durch und durch erfahrene Kraft. Die beiden Nebenpartien des Ferrando und des Ruiz fanden in den Herren Rodmann und Brandt recht gute Vertreter, Letzterer machte nur im letzten Akte etwas zu sehr in unnöthigem Pathos. Es war, als wolle er hier dem lyrischen Tenor Konkurrenz machen. Der Chor war noch ungleich; der Frauenchor ging im Ganzen besser als der Männerchor. Ersterer brachte namentlich die Klosterscene im zweiten Akt recht hübsch zur Geltung; während der berühmte Zigeunerchor in der ersten Scene des zweiten Aktes noch nicht Eindruck machen konnte. Eine vorzügliche Wiedergabe fand der ganze vierte Akt, welcher sich an innerem Werthe überhaupt über die übrige Oper sehr erhebt. Hier war an dem Zusammenspiel der Herren Czerny und Moor und der Damen Ruzeck und Pollini nichts mehr auszusetzen.

Kunst und Literatur.

Ketzergerichte. Von Richard Weitbrecht. Leipzig bei Karl Braun. Preis 3 Mark.

Es sind verschiedene Zeiten der Geschichte, die uns hier in äußerst lebendigen Bildern vorgeführt werden; die Geisteskämpfe des 16., 17. und 18. Jahrhunderts spiegeln sich wider in den Schicksalen der Einzelpersonen. Einen besonderen Reiz hat das Buch durch die verschiedenen Schauplätze der einzelnen Erzählungen: Kalabrien, Lyon, Dresden, die würtembergische Festung Asperg, die Reichsstadt Ulm. Ueberall zeigt sich der Verfasser durchaus vertraut mit Land und Leuten, und den Ton der jedesmaligen Zeit trifft er vortrefflich. [255]

Vermischte Nachrichten.

— Seitens der Stern-Apotheke in Straßburg i. E. wird neuerdings unter der Bezeichnung „Dr. Carrey's elektro-magnetische Kissen und Pulver" ein angebliches Heilmittel „gegen Gicht und Rheumatismus, alle Nervenleiden, Ischias, nervösen Kopf- und Zahnschmerz und ähnliche Leiden" vertrieben und für dieses Mittel durch Versendung von Broschüren und Prospekten Reklame gemacht. Wer die Mittel bestellt, erhält, wie der Karlsruher Ortsgesundheitsrath mittheilt, für 3 Mark ein 135 Gramm schweres Säckchen, und für eine weitere Mark eine 40 Gramm schwere Schachtel, welche beide mit Schwefelblumen gefüllt sind. Nach der Gebrauchsanweisung soll die Heilwirkung bei äußerlicher Anwendung durch Entwickelung von sogenanntem „Elektro-Magnetismus" erzielt werden. Eine Entwickelung von Elektrizität oder Magnetismus findet indessen dabei überhaupt nicht statt, und kann demnach von einer Heilwirkung der Mittel keine Rede sein. Auch der Preis derselben ist schwindelhaft hoch, da das Kilogramm Schwefelblumen in jeder Materialhandlung nur 35 Pfenning kostet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Oktober. **Wetter**: Schön. Barometer 28" 3"'. Temperatur + 16° Reaumur. **Wind**: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 215—224 bez., per Oktober 224,50 bez., per Oktober-November 222,50 bez., per November-Dezember 222 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 210—226 bez., per Oktober 230-231 bez., per Oktober-November 226,50—227 bez., per November-Dezember 224—225 bez.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Gerste per 1000 Kilogramm loko Märker 165—170 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 153—161 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus höher, loko gefragt, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 53,00 bez., per Oktober 70er 50,00 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 49,50 nom., per April-Mai 1892 70er 50,5 nominell.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 224,50, Roggen 230,50. 70er Spiritus 50,50, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 2. Oktober. Weizen per Oktober 228,50—230,25 Mark, per Oktober-November 228,50 Mark, per November-Dezember 228,50 Mark.

Roggen per Oktober 232,50 bis 236,25 Mark, per Oktober-November 233,25 Mark, per November-Dezember 232,50 Mark.

Rüböl per Oktober 61,50 Mark per April-Mai 60,70 Mark.

Spiritus loko 70er 50,90 Mark, per Oktober 70er 50,60 Mark, per November-Dezember 70er 50,50 Mark, per April-Mai 70er 51,30 Mark.

Hafer per Oktober 161,00 Mark, per November-Dezember 160,50 Mark.

Petroleum per Oktober 23,00 Mark.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 2. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,20	London kurz	—,—
do. do. $3^1/_2$%	97,80	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,90	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	95,40	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	89,60	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,10	Bredow. Cement-Fabr.	106,00
Ungar. Goldrente	93,20	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,75
Rumän. 1881er amort. Rente	97,60	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	220,00
Serbische 5% Rente	85,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	119,00
Griechische 6% Goldrente	78,60	**Ultimo-Course:**	
Ruff. Boden-Credit $4^1/_2$%	97,00	Disconto-Commandit	178,50
do. do. von 1880	96,70	Berliner Handels-Gesell.	139,75
Mexikan. 6% Goldrente	85,50	Oesterr. Credit	156,00
Oesterr. Banknoten	173,75	Dynamite-Trust	141,40
Ruff. Banknot. Cassa	214,90	Bochumer Gußstahlfabrik	123,75
do. do. Ultimo	—,25	Laurahütte	119,75
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	102,00	Harpener	186,50
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	152,75
do. (100) 4%	95,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	68,00
P. Hyp.-A.-B. (100 4% V.—VI. Emission	101,40	Ostpreuß. Südbahn	75,60
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	107,75	Marienburg-Mlawka-bahn	56,00
Stett. Vulc.-Priorität.	121,00	Mainzerbahn	110,80
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	114,00
6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	46,40
Petersburg kurz	—,—	Franzosen	124,60

Tendenz: sehr fest.

Hamburg, 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Oktober 13,65, per Dezember 12,60, per März $12,87^1/_2$, per Mai 13,05. — Stetig.

Hamburg, 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 65,25, per Dezember 59,50, per März 58,25, per Mai 58,25. — Behauptet.

Bremen, 1. Oktober. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Schwach Loko 6,00 Mark B. — Baumwolle fest. — Reis —.

Wien, 1. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,25 G., 10,28 B., per Frühjahr 10,67 G., 10,70 B. Roggen per Herbst 9,58 G., 9,61 B., per Frühjahr 10,08 G., 10,11 B. Mais per September-Oktober 6,50 G., 6,60 B., per Mai-Juni 5,93 G., 5,96 B. Hafer per Herbst 6,19 G., 6,22 B., per Frühjahr 6,29 G., 6,32 B.

Amsterdam, 1. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 1. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 1. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 249, per März 263. Roggen loko per Oktober 223, per März 235.

Antwerpen, 1. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen schwach. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste unbelebt.

* **Antwerpen**, 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,00 bez. u. B., per Oktober —,— bez., 15,00 B., per November —,— bez., $15^1/_2$ B., per Januar-April —,— bez., $15^5/_8$ B. — Schwächer.

Paris, 1. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	96,85	—,—
3% Rente	$95,92^1/_2$	$96,02^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	106,05	105,80
Italienische 5% Rente	$90,27^1/_2$	$90,42^1/_2$
Oesterr. Goldrente	96,50	96,75
4% ungar. Goldrente	90,75	90,81
4% Russen de 1880	98,75	70,56
4% Russen de 1889	98,00	—,—
4% unifiz. Egypter	490,62	490,62
4% Spanier äußere Anleihe	71,50	71,75
Convert. Türken	$17,87^1/_2$	17,90
Türkische Loose	64,00	64,00
4% privil. Türk.-Obligationen	406,00	406,00
Franzosen	628,75	632,50
Lombarden	242,50	247,50
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	554,00	555,00
„ de Paris	782,00	780,00
„ d'escompte	442,00	443,00
Crédit foncier	1261,00	1270,00
„ mobilier	295,00	318,00
Meridional-Aktien	617,00	617,00
Panama-Kanal-Aktien	28,00	27,00
„ „ 5% Obligationen	27,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	535,00	537,50
Suezkanal-Aktien	2881,00	2883,00
Gaz Parisien	1455,00	1455,00
Credit Lyonnais	803,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	575,00
Transatlantique	600,00	587,00
B. de France	4590,00	4600,00
Ville de Paris de 1871	409,00	408,00
Tabacs Ottom.	341,00	342,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	— —	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$123^3/_{16}$	$123^3/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,27	25,28
Cheque auf London	$25,28^1/_2$	$25,29^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	207,18	207,12
„ Wien. k.	214,00	214,80
„ Madrid k.	460,50	461,00
Comptoir d'Escompte neue	545,00	547,00
Robinson-Aktien	75,60	72,50

Paris, 1. Oktober, Nachmittags Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 36,00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,25, per November 35,00, per November-Januar $35,12^1/_2$, per Januar-April $35,62^1/_2$.

Havre, 1. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Oktober 80,50, per Dezember 73,00, per März 72,00. — Behauptet.

London, 1. Oktober. 96% Javazucker loko 15,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,62, fest. — Centrifugal-Cuba —.

London, 1. Oktober. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 1. Oktober Chili-Kupfer 51,00, per 3 Monat 51,62.

Newyork, 1. Oktober, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 58,00. Weizen per Dezember 106,25.

Newyork, 1. Oktober. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 6,25 bis 6,40, in Philadelphia 6,20—6,35 rohes (Marke Parkers) 5,55 Pipe line certif. per November — D. $58^5/_8$ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $03^3/_8$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $02^7/_8$ C., per November 1 D. $04^7/_8$ C., per Dezember 1 D. $06^3/_4$ C. Getreidefracht $4^3/_4$. Mais $60^1/_2$. Zucker $2^7/_8$. Schmalz loko 7,05. Kaffee loko air Rio Nr. 3 17,00. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 11,37. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 11,25. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 106,25.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 1. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per November 4,45 Verkäufer, per Dezember $4,47^1/_2$, per Januar $4,52^1/_2$, per April $4,62^1/_2$, entfernte Termine 4,70 Käufer.

Bankwesen.

Paris, 1. Oktober. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold Franks 1,320,609,000, Abnahme 17,986,000.

Baarvorrath in Silber Franks 1,257,303,000, Zunahme 883,000.

Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 659,450,000, Zunahme 108,684,000.

Notenumlauf Franks 3,025,915,000, Zunahme 75,596,000.

Laufende Rechn. d. Priv. Franks 352,447,000, Abnahme 28,009,000.

Guthaben des Staatsschatzes Franks 312,910,000, Zunahme 27,849,000.

Gesammt-Vorschüsse Franks 308,907,000, Zunahme 8,439,000.

Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 6,178,000, Zunahme 578,000.

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 85,19 Prozent.

London, 1. Oktober. Bankausweis.

Totalreserve Pfd. Sterl. 15,312,000, Abnahme 1,447,000.

Notenumlauf Pfd. Sterl. 26,231,000, Zunahme 934,000.

Baarvorrath Pfd. Sterl. 25,093,000, Abnahme 513,000.

Portefeuille Pfd. Sterl. 30,085,000, Zunahme 2,125,000.

Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 31,602,000, Zunahme 495,000.

Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,436,000, Zunahme 259,000.

Notenreserve Pfd. Sterl. 14,360,000, Abnahme 1,513,000.

Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,164,000, unverändert.

Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $41^1/_8$ gegen $45^7/_8$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 139 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 38 Millionen.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 2. Oktober. Von Sr. Majestät dem Kaiser ist auf das Huldigungs-Telegramm der Generalversammlung des evangelischen Bundes folgende Antwort eingegangen: Se. Majestät der König haben das Begrüßungs-Telegramm der fünften Generalversammlung des evangelischen Bundes gern entgegengenommen und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl. von v. Lucanus, Geheimer Kabinetsrath.

Wien, 2. Oktober. Die Blätter heben den spontanen Gedanken der Bürgerschaft, den Nachts zurückkehrenden Kaiser als edelsinnigen Friedensfürsten und warmherzigen Vermittler zwischen verschiedenen Reichsstämmen einen großartigen Empfang zu bereiten, besonders hervor.

Gefundene Bombenstücke bei Rosenthal bestehen aus noch unvermittelter Gußmasse.

Prag, 2. Oktober. Die Rückfahrt des Kaisers hierher gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Freudenfeuer flammten auf den Höhen, alle Stationsorte, die Fabriken und Schlösser waren glänzend illuminirt, auf den Stationen selbst hatten sich Hunderte von Lampionsträgern aufgestellt, welche dem Kaiser brausende Hoch- und Slavarufe ausbrachten. Der Kaiser ließ wiederholt halten, verließ den Waggon und sprach persönlich seinen Dank aus.

Paris, 2. Oktober. Der „Figaro" sowie andere konservative und klerikale Blätter fordern den Erlaß einer Amnestie.

Die Berichte der Schiedsrichter bei den großen Manövern liegen jetzt vor. Dieselben loben einstimmig die Infanterie mit Ausnahme des vom General Negriers befehligten 7. Armeekorps; erklären die Artillerie für im Allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig, und kritisiren scharf die Kavallerie, welche den Aufklärungsdienst vernachlässigt habe. Der sehr wichtige Nachrichtendienst sei durchaus vernachlässigt worden.

Rom, 2. Oktober. Nach einer Meldung der „Tribuna" aus Genua ist ein Versuch des Generals Canzio, zwischen den streikenden Gerbergehülfen und ihren Meistern einen Ausgleich herbeizuführen, gescheitert. Der Streik droht noch längere Zeit fortzudauern.

Pittsburg, 1. Oktober. Heute beginnt der allgemeine Streik der Eisenbahnbediensteten bei den Kohlenbahnen. Gegen 10,000 Arbeiter feiern und fordern Lohnerhöhung.

Den geehrten Inserenten und Abonnenten unseres Blattes zeigen wir ganz ergebenst an, daß unsere Expedition von der Schulzenstr. Nr. 9 etwas höher nach

Kohlmarkt Nr. 10

vom 1. Oktober 1891 ab verlegt ist.

Die Expedition der Stettiner Zeitung.
R. Grassmann.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 4. Oktober (Ernte-Dankfest) werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachm.-Gottesdienstes Kollekte für die Luther-Stiftung

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Vorm. 11 Uhr: Einführung des Herrn Predigers Stephani aus Liebenstein in das Diakonat von St. Gertrud.
Herr Pastor Wellmer um 5 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schultz um 9½ Uhr.
Herr Pastor Schultz um 5½ Uhr. (Abendmahl.)

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 5 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 9 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte. Um 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Schwarzow.
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr General-Superintendent Poetter halten.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling
verlangt **H. Suckow**, Schneidermstr., Oberwiek 28.

Einen Schriftsetzer-Lehrling verlangt
A. Hochstetter, Louisenstr. 5.

Schneidergesellen auf Woche (Lagerarbeit) verlangt **E. Winter**, neue Königsstr. 2, 4 Tr. l.

2 tüchtige Rock- u. Paletotarbeiter
auf bestellte Arbeit in Werkstelle auf Stück verlangt **Wogatzky**, gr. Wollweberstr. 17, 2 Tr.

Einen Laufburschen verlangt sofort **A. Bogisch**, Breitestr. 57.

Schneidergeselle zum Maschinennähen und Bügeln wird verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Weibliche.

Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Tücht. Hand- u. Maschinennähterinn. a. Jack. u. Palet verl. sof. **Dummann**, Reifschlägerstr. 13.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets un Paletots werden verlangt Albrechtstr. 6, v. 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen
werden verlangt König-Albertstr. 99, Hof II l.

1 ordentliche Aufwärterin
wird verlangt Löwestr. 12, 3 Tr.

Breitestr. 25 bei Frau Dumstrey werd. bei **freier Reise n. Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und für hier viele Mädchen, Knechte, Arbeiterfamilien verlangt.**

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Paletots werden verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Paletots und Jackets werden verl. Bugenhagenstr. 16, Hinth. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stoltingstraße 94
sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör gleich zu vermiethen.

Stoltingstraße 94
ist Stube, Kammer, Küche u. Kloset gleich zu vermiethen

Eine kleine Wohnung sofort oder später zu verm. Rosengarten 14, 3 Treppen.

1 Vorderwohnung, 2 Stuben und Zubehör, 1 Tr., z. 1. November zu verm. Philippstr. 71, Laden.

Bergstr. 4 f. 2 Vorderst., Kch., Ent., Wasserl. sof. o. z. 1. Novbr.

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. zu verm. Fuhrstr. 8, II.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., f. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Freundliche Wohnung mit Wasserleitung Oberwiek 43.

H. fr. Wohn., Stb., Kamm. u. K. z. v. N. Rosengarten 53, II.

Lastadie, Wallstr. 17/18, eine Wohn. sofort zu verm.

Pelzerstr. 10 1 kl. frdl. Wohnung z. 1 Novbr. z. vm.

Stuben.

Ein anst. j. Mann findet helle freundliche Schlafstelle Frauenstr. 52, v. 4 Tr. r.

Gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr.
ist ein möbl. Zimmer zum 1. October zu vermiethen.

2 ordentliche Leute f. Schlafst. Louisenstr. 12, H. 1 Tr.

2 o. Mädchen f. g. Schlafst. Roßmarktstr. 17, II. Moldenhauer.

1 jg. Mann f. fr. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. IV r.

Freundliche Schlafstelle Wilhelmstraße 23, H. II. 2. Th.

Ein junger Mann findet sogleich Schlafstelle Wilhelmstr. 8, H. p. r.

Ein ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle zum 15. dieses Monats Pelzerstr. 10, v. 2 Tr.

2 ord. Leute f. Schlafst. Bogislavstr. 50, H. p. r.

Eine leere Stube zu vermiethen Rosengarten 14, II r.

1 junger Mann find. Schlafst. Rosengarten 8, H. II r.

Zwei junge Leute finden sogleich freundliche Schlafstelle Pelzerstr. 25, 3 Tr.

Verkäufe.

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke
à 30, 40 u. 50 ₰,
gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke
à 50 u. 60 ₰,
neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Mehl 2c.
von 50 ₰ an bis 2 ℳ
offerirt
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1.

19 A. Toepfer. 19
Hoflieferant
Zum Umzug
Haus- u. Küchen-Geräthe
in
grosser Auswahl.
19 Mönchenstr. 19

En gros. En gros.
Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-
Filzhüten
zu streng festen Engros-Preisen
findet täglich von
9–12 Uhr Vormittag
und
2–6 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3–4.
En gros. En gros.

Säcke, Korn-, Kartoffel- und Mehlsäcke, wasserdichte Wagenpläne, Dreschpläne und Bügelpläne kauft man am besten und billigsten in der Säcke- und Planfabrik, Breitestraße 61, Hof, im früher **Pigard'schen Laden.**

Tapeten
zum Herbstumzug
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Reste
jeder Stückzahl
unterm Fabrikpreis
empfehlen in grosser Auswahl
Tietze & Dillmann
Grosse Wollweberstrasse.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18, Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.
Fertige Laken
ohne Mittelnath, das Säumen gratis.
Fertige Bettbezüge
in bunt karirt, Baumwolle und halbleinen, in weiß Elsasser, Renforce und Dammassees.
Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau u. roth und grau und blau gestreift.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für guten Sitz in sauberster Ausführung.
Fertige Oberhemden
in tadelloser Arbeit aus gutem Elsasser Renforce mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitenstücken, von Mark 2,50 an.
Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse.

Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons
per Stück von ℳ 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:
Whalonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Köper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.
Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schlieſzer und wirklich echtem Fischbein, in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell, pr. Stück ℳ 5,50 und 6,25.

Spezialitäten:
Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell, per Stück ℳ 3,50.
Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern, per Stück ℳ 8,50.

Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen und Kinder.
Spezialität:
Wirthschafts-Schürzen.

Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.
Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur u. Quasten oder Franzen per Stück von 1,25 an.

Regenschirme
in Baumwolle,
per Stück von ℳ 1,25 an,
in Gloriaseide
per Stück von 3 ℳ an.
Harmoniaschirme
reine Seide,
2 Jahre Garantie.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämmtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei.



Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in **großartiger Auswahl** und **jeder Preislage** in **nußb., mahg.** und **fichten,** nur **gute reelle Arbeit** und **Ausführung** zu **ganzen Aussteuern** und Ergänzungen **zu noch nie dagewesenen billigen Preisen,** als: **Garnituren** (neueste Facons), **Trümeau- und andere Spiegel, Büffet, Schreibtische, Coulissen-, Eß- und Sophatische, echte hochhäuptige Muschelbettstellen** u. imit. **mit besten Matratzen v. 30 Mk. an, Kleider-, Wäsche-, Bücher-, Garderoben-, Spiegel-, Küchen- u. Silberspinde, Waschtoiletten, Kommoden, Rohrlehn- und einfache Stühle** 2c. 2c.
R. Steinberg's Möbelhandlung,
17 oberer Rosengarten 17, parterre u. 1. Etage.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.

Bartels Kaffee-Essenz,
welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2–3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93,
empfehlen in 1/1 und 1/2 Ltr.-Flaschen
Kola-Nuß-Elixire,
von sämmtlichen ärztlichen Autoritäten als vorzügliches Magen stärkendes Mittel anerkannt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** Pölitzerstraße 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

ROSEN-
Freundinnen und Freunden
empfiehlt
zur Herbstpflanzzeit eine sehr reiche Auswahl der besten, neuesten und älteren Sorten in hoch- und halbstämmigen, sowie niederen
Rosen
die Freiherrlich von **Palm'sche Gärtnerei in Hohenkreuz b. Esslingen a. N.** Katalog auf Verlangen gratis und franco.
Rosen. Rosen.



Originalflacons zu 10 Literl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke,** Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**

Pferdedecken
kauft man am besten und billigsten in der
Pferdedeckenfabrik Breitestraße 61, Hof,
im früher Pigard'schen Laden.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	ℳ	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Nürnberger Exportbier,	20	-	-	3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsner,	25	-	-	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu,	26	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	-	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel **gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken a Flac. 1 ℳ

Gummi-Artikel
sämmtl. **Pariser Special.**
für Herren und Damen (Neuheit)
Ausführl. illustr. Preisliste über sämmtl. Special sowie auch über interess. **Lectüre** und **Photographien** gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

ff. Estragon-
" Trauben-
" Himbeer-
" Wein-
" Bier-
Essig
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Zarte Haut!
Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**
In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.

Einen großen **Posten** zurückgesetzter
Tapeten
zu **Einkaufs-Preisen**
empfiehlt
Rudolf Wasse jun.,
Breitestr. 18.
Teppiche spottbillig.

1889er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43,** p
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,

empfiehlt anerkannt beste

wollene Strickgarne

in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.

Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40 an,
Kinderröcke	„ „	0,70 „
Damen-Westen	„ „	1,50 „
Herren-Westen	„ „	2,50 „
Burschen-Westen	„ „	1,80 „

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Gestickte Schweizer

Tüll-Gardinen.

Englische Tüll-Gardinen und Stores, Wollene Gardinen und Portièren,

Teppiche, Tischdecken,

Rouleauxstoffe,

Plüsch, glatte und fac. Möbelstoffe, bedruckte Elsasser Cretonnes

empfehlen in reicher Auswahl

J. F. Meier & Co.,

Breite Strasse 36—37.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt,

Lampen. Grösste Special-Handlung von Tisch-, Hängelampen, Wand-, Arm-, Kronleuchtern, Ampeln, Ampelkronen, Arbeitslampen etc. mit hellsten Pat.-Brennern.

Durch meine grossen, vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise und reiche Auswahl.

Hochzeits-Geschenke. Für jeden Preis schöne effectvolle Geschenke zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.

Sämmtliche Preise sind ganz bedeutend ermässigt.

Meine drei grossen Schaufenster haben stets sehenswerthe, wundervolle Neuigkeiten des In- und Auslandes, welche ich zu besichtigen bitte.

Nach ausserhalb werden Kisten und Packung nicht berechnet.

Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen	ℳ	18
Carte d'or „ „ „ 12 „ „	„	22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Die Waarenbestände aus der C. Linsky'schen Konkursmasse, Hagenstraße 7,

in **Anzug-, Paletot- u. Beinkleiderstoffen,** sowie **Trikotagen u. Flanelle** sollen, da **der Laden bis 2. Oktober, Abends 6 Uhr, geräumt sein muß,** bedeutend **unter Taxpreisen ausverkauft werden. Darunter ein großer Posten echtblauer Cheviots u. Kammgarnstoffe zu Knabenanzügen zu Mk. 3.**

!Eis! !Eis!

800 Zentner Eis sind im Ganzen oder in Parthieen zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Niederlage der Berliner Unions-Brauerei Winterfeld.
Victoriaplatz 2.

6500 ganze Flaschen Champagner

à ℳ 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38"** postlagernd Mainz.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 ℳ.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter

Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel

zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

Wagenlaternen

in größter Auswahl offerirt billigst
Fr. Marquardt, Specialgeschäft, Louisenstr. 22i

In Folge meiner Geschäfts-Verlegung stelle einen großen Posten

Spiegel

in Nußbaum und Mahagoni zum

Ausverkauf.

Albert Runge,
Papenstr. 1 (früher Moltkestr.).

Das berühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

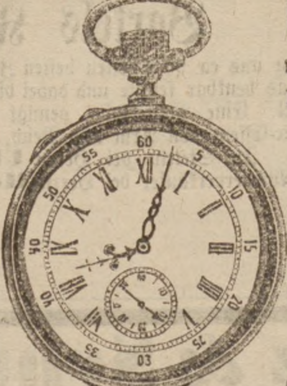
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren **A. Schuster in Grabow; Dr. Meyer,** Schwanapotheke in **Züllchow; G. Maass** und **J. G. Witte** in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau **auf obige** Schutzmarke zu achten.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à vis der Jacobi-Kirche.



Uhren-Lager

von **Max Klauss,**
Uhrmacher, Stettin, **obere Breitestr. 62,**
empfiehlt sein **außerordentlich** reichhaltiges Lager **Schweizer Taschen-Uhren** i. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie.

Z. B.: **Nickel-Cyl.-Uhren,** 4 Steine, ℳ 12, **silb. Cyl.-Uhren** ℳ 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand ℳ 16, **silb. Remt.-Uhren** ℳ 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, ℳ 27.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von ℳ 27 an,

Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von ℳ 15 an.

Größtes Lager in Uhrketten.

Reparaturen an Uhren werden prompt und solide ausgeführt.

Gelegenheitskauf

in **Herbst- u. Winterkleiderstoffen:**

Cheviot noppé u. **caro** für Haus- und Straßenkleider, dopp. breit, Elle **50 Pf.**

Damentuche in allen Farben, doppelt breit, Elle **60 Pf.**

Karrirte Plaiddiagonals, „ **80 Pf.**

Wollene Stoffe mit seidenen **Caros,** doppelt breit, Elle **90 Pf.** u **1,00.**

Bedeutend unter Preis neuste Muster

Engl. Tüll-Gardinen.

Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche

Hemdentuche,

Stück 5,00 6,00 und 7,50 Mk.

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, mit und ohne Besatz **1,00.**

Fertige Laken aus **Leinen 1,50.**

W. L. Gutmann am Heumarkt.

Haus- u. Küchengeräthe

aller Art zum

Umzug.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Wegen Aufgabe der Beleuchtungsbranche die Restbestände von

Lampen, Kronen, Ampeln

zu und **unter** dem **Kostenpreise.**

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19.
Grösstes Specialgeschäft für Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.

Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,

empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Baubandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren

aller Art für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, geraubte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 ₰ an,
für Damen per Stück von ℳ 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen
per Stück von ℳ 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück ℳ 0,75, 1,00 und 1,25.

Weiße Nachtjacken
von geraubtem gutem Piqué, vollkommen groß, per Stück ℳ 1,30.

Gestrickte Damen-Westen
per Stück von ℳ 1,50 an.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Meter	Pfg.	in kleinen Stücken von	Meter	Mk.
C	9	per Meter	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20 Meter	Mk. 6,00,
„ L	11	„ „	38 „	„ „ „	20 „	„ 7,00,
„ G	13	„ „	43 „	„ „ „	20 „	„ 8,00,
„ E	15	„ „	45 „	„ „ „	20 „	„ 8,40,
„ L	17	„ „	47 „	„ „ „	20 „	„ 9,00,
„ E	19	„ „	50 „	„ „ „	20 „	„ 9,60,
„ T	21	„ „	55 „	„ „ „	20 „	„ 10,40.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Geraubte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mk. 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten u. gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets, per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset per Stück 5,50.
Mikado-Corset per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk.	0,90 an.
Herren-Hemden	„ „	0,95 „
Herren-Hosen	„ „	1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „	2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „	1,75 „

Kinder-Tricots für das Alter von

Jahre	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahren	50,	1,45.
4 „ 5 „	65,	1,60.
6 „ 7 „	85,	1,80.
8 „ 9 „	1,00,	2,10.
10 „ 11 „	1,20,	2,35.
12 „ 13 „	1,40,	2,50.

Regenschirme für Damen und Herren,
in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an,
in Gloria „ „ 3,00 „

Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Sämmtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky,** | Züllchow, Chausseestr. 52.

Roßmarktstr. 18.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^4/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^4/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 300,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt Nr. 6.